



19 Jahre

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

1 | 2021

15. Januar bis 14. März

SPEZIAL

virtuell leben

Was die Digitalisierung bewirkt

KUNST

isoliert leben

Volker Stelzmann
in Schweinfurt

LITERATUR

rebellisch leben

Erste Biografie zu
Leonhard Frank

BÜHNE

korrekt leben

Blödeln in Corona-Zeiten

MUSIK

pandemisch leben

Epidemien in der
Musikgeschichte

LEBENSART

bewusst leben

Bachblüten gegen den Blues

Im Licht des neuen Morgens

„Fräulein Julie“ mit Dominique Horwitz
und Judith Rosmair am 14. und 15. März
im Schweinfurter Theater

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie – das Gesundheitsmagazin für Mainfranken auf 80 Seiten mit Experten rund um Ihre Gesundheit aus der Region.

Kontakt

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de



Voll Korn, Voll Bio, Voll Lecker!

Uns kommen nur ökologische Rohstoffe, ausgefeilte Rezepte, lang gereifte Sauerteige und echtes Bäckerhandwerk in die Tüte.

Köhlers

VOLLKORNBÄCKEREI

www.koehlers-vollkornbaeckerei.de

Bioland



BÜRGERSPITAL

W Ü R Z B U R G

WEINGENUSS HAT VIELE FACETTEN:

- Sa. 30.1. Wein.Genuss.Zeit – Kulinarische Weinprobe
- Sa. 27.2. Weinprobe Royal – Königlicher Besuch und Weine
- Sa. 13.3. Wein-Schlendern – Genuss im Weinkeller
- Fr. 28.5. Silvaner Stein-Harfe de luxe – das Highlight 2021



Mehr Veranstaltungen, Tickets, Geschenkgutscheine auf www.buergerspital.de/weinevents



Bürgerspital zum Hl. Geist – Weingut · Theaterstr. 19 · 97070 Würzburg · weingut@buergerspital.de





Inhalt

Zuversicht

Es ist das Wörtchen Zuversicht,
das uns am Leben hält,
denn ohne Hoffnung geht es nicht,
zu grau ist oft die Welt.

Die Zuversicht ist unser Pfand,
des Schicksals Rad zu dreh'n,
denn nirgends gibt's ein Wunderland,
egal wohin wir geh'n.

Nur eigne Kraft und Zuversicht
lässt lebenswert gestalten,
sonst schafft man diese Bürde nicht
und alles bleibt beim Alten.

Die Zuversicht bringt stets Gewinn
in allen Lebenslagen,
sonst läuft umsonst die Zeit dahin
mit ungelösten Fragen.

Das kleine Wörtchen Zuversicht,
das muss uns stets begleiten,
es ist im Dunkeln auch das Licht,
mit dem wir vorwärts schreiten.

© KLAUS ENDER (*1939),
DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER FACHBUCHAUTOR,
POET, BILDENDER KÜNSTLER DER FOTOGRAFIE

■ KUNST 4

- 4 Von isolierten Wesen
Volker Stelzmann bis Ende Februar in der Kunsthalle Schweinfurt zu Gast
- 5 Ein Hauch von Magie
Die Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg wird 2021 von großen Namen bespielt

■ LITERATUR 6

- 6 Rebell im Maßanzug
Katharina Rudolph legt eine erste Biografie über Leonhard Frank vor

■ SPEZIAL 7

- 7 Digitale Demenz
Was, wenn wir unser Leben delegieren?

■ BÜHNE 8

- 8 Immer für einen Aufreger gut
Die Geschichte des Meininger Theaters neu erzählt
- 9 Im Licht des neuen Morgens
„Fräulein Julie“ am 14. und 15. März im Theater der Stadt Schweinfurt

■ MUSIK 11

- 11 Spurensuche
Epidemien und Pandemien in der Musikgeschichte
- 12 Zwischenstopp in einer „schönen, prächtigen Stadt“
Die Würzburger Universität beteiligt sich am Jubiläum des Mozartfests 2021

- 13 Geölte Stimmbänder
In den Startlöchern: Die Gluck-Festspiele vom 29. April bis 2. Mai 2021 in Nürnberg

- 15 Nicht nur A-cappella!
Am 20. März findet mit einem A-cappella-Quintett das 5. Crossover-Benefizkonzert der Druck- und Medienunternehmen in Würzburg statt

- 16 Zeiten des schönen Scheins
Nachdenkstück im Theater tanzSpeicher Würzburg: „Fake it till you make it“

■ LEBENSART 17

- 17 Heile dich selbst
Ernährungs- und Vitalstoffberaterin Uschi Strohmeier über Bachblüten
- 19 Auf fruchtbaren Boden fallen
Die Aktion „Bodenbrot“ vom 6. Januar bis 27. Februar der Freien Bäcker

- 20 Voller Vorfreude
Das Bürgerspital Weingut startet genussvoll ins neue Jahr

■ FLANEUR 21

- 21 Himmlische Heerscharen
Museum für Franken in Würzburg verlängert Engel-Ausstellung bis 11. April 2021
- 22 Einem Chamäleon gleich
Die Klavierwelt Bayreuth – Klaviermanufaktur Steingraeber
- 23 Beethoven im Fokus
1. Mai bis 9. Juli 2021: Musica Bayreuth – das Klassikfestival im Weltkulturerbe

Fotos: Inhalt/Impressum: ©danfador-pixabay.com, Titelbild: ©Daniel Deveciglu

Gunther Schunk
Einfach mal innehalten
Oder: Die Rolle der Haltestellen
auf unserer großen Reise
des Alltagslebens
80 Seiten.
Durchgehend farbig bebildert.
12,5 x 19 cm. Gebunden.
€ 9,90 (D) / 10,20 (A)
ISBN 978-3-429-05583-7



Innehalten in Würzburg

Dieses Buch ist eine Einladung, sich mit *Haiku-Gedichten* zu *30 Stationen des Würzburger ÖPNV* selbst ein Stoppschild vor die Nase zu halten und sich Momente der Ruhe, des Abschaltens und Nachdenkens zu gönnen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

IN MEMORIAM

Gleich drei Mal zierten die unverwechselbaren Karikaturen des Schweinfurter Künstlers Heinz A. Böhm den Leporello-Titel, wie hier im Bild zur 99. Ausgabe. Es zeigt im Hintergrund die Säulen Kunst, Literatur, Musik, Bühne und LebensArt und vorne den kulturrinteressierten Leporelloleser, den eine der neun Musen küsst. Charmant, mit Liebe zum Detail und mit einen kleinen Augenzwinkern hat der Zeichner aus



Leidenschaft Personen und Ereignisse bevorzugt aus und in Schweinfurt trefflich aufs Papier gebracht. Im Dezember

ist Heinz A. Böhm, der seit 1973 als freischaffender Maler und Grafiker in Schweinfurt tätig war, im Alter von 73 Jahren gestorben. Lange Jahre beglückte er seinen Fankreis im Rahmen seines Kalenders mit den von ihm gezeichneten Karikaturen aus dem Schweinfurter Geschehen.

Karikatur Heinz A. Böhm

Volker Stelzmann, hier im Selbstporträt, zeigt den Menschen als einsames, innerlich isoliertes Wesen.



Von isolierten Wesen

Volker Stelzmann bis Ende Februar in der Kunsthalle Schweinfurt zu Gast

Eine hoffnungsvolle Vision: Besucher können wieder in der Kunsthalle Schweinfurt Bilder betrachten, so in der neuen Ausstellung die Werke des 80jährigen Meisters der figürlichen Malerei, Volker Stelzmann. In der Großen Halle hängen die meist großformatigen Mischtechniken, Eitempera, im Wechsel mit Harzölfarben, lasierend aufgetragen, von großer Leuchtkraft, aber doch in der Darstellung der Menschen irgendwie glatt, sehr sachlich wirkend.

Der Mensch steht bei Stelzmann im Mittelpunkt, meist in der Mehrzahl, oft in Untersicht gezeigt, ohne dass er „realistisch“ oder individuell gemeint ist. Durch Längung der Gliedmaßen, mit expressiver Gestik, durch Verdichtung und Verschränkung in überfüllten Großstadtszenen oder in künstlich ineinander verwickelten und übersteigerten Bewegungen wird der Mensch als einsames, innerlich isoliertes Wesen gezeigt ohne echte Kommunikation. Auch ein

Raum, in dem diese Kreaturen ohne Bindung zueinanderstehen, ist nicht zu verorten. Die Großstadt Berlin, wohin Stelzmann schon vor der Wende aus der DDR zog – dort war er geprägt von der „Leipziger Schule“ – ist immer wieder erfasst in überfüllten Straßenszenen als menschenvoller, aber entmenslichter Raum. Stelzmann stellt sich in den häufigen Selbstbildnissen immer ernst, mit forschendem Blick dar. Er kann sich als Künstler nicht von sich und der Körperlichkeit des Menschen lösen, wie er einmal betonte: „Was uns wirklich angeht, ist immer auf diesen Körper bezogen.“

Mit seinen Zeichnungen und Grafiken – zu sehen in der Kunsthalle in der Galerie im Quadrat – schlägt Stelzmann ein Thema an, das den Menschen als Stürzenden und Sinkenden in einem irgendwie grenzenlosen, unheimlichen Raum zeigt und so seine Verunsicherung, sein Ausgeliefertsein an ein nicht Benennbares andeutet. Vielleicht deshalb hat sich Stelzmann auch mit religiösen Motiven befasst, greift Vorbilder wie Grünewald auf oder setzt sich intensiv auseinander mit künstlerischen, bewunderten „Wahlverwandten“, etwa dem Manieristen Pontorno. Dessen „Jüngstes Gericht“ mit dem Fallen der Körper im leeren Raum greift er auf als Gleichnis für die Welt der Laster, Obdachlosigkeit und Verlorensein in den Städten, in der Gesellschaft mit ihrem „bodenlosen“, letztlich unsicheren



Lebensgefühl, für die Existenz von Menschen, die ohne „Hüllen“ einem irgendwie gearteten Untergang entgegen getrieben scheinen.

Die Sparkassengalerie Schweinfurt legt als dritter Ort der „Stadt – Werkstatt“ ihr Augenmerk auf Volker Stelzmanns vielsagende Stilleben und eindringliche Porträts. Scheinbar unbelebte Gegenstände verschmelzen in diesen Arbeiten zu symbolträchtigen und bewegendem Arrangements einer Welt, der die charakter- und typenstarken Porträts stimmungsvoll gegenüberstehen.

Zur Ausstellung, die in Kooperation mit dem Angermuseum Erfurt und DIE GALERIE, Frankfurt a.M. entstand, ist ein reich bebildertes und fachlich umfangreicher Katalog erschienen (25 Euro). *frey*

FOTOS ILONA RIPKE/BERLIN, DIE GALERIE/FRANKFURT A.M.AIN

ANZEIGE

Hermann Nitsch 2017
vor einem Werk in seiner
Ausstellung.
„Hermann Nitsch – Mythos
Passion“: 20.11.2021-27.2.2022

Ein Hauch von Magie

Die Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg wird 2021 von großen Namen bespielt

„Magisch“ wird das Ausstellungs-jahr 2021 in Aschaffenburg: Die erste Ausstellung in der Kunsthalle widmet sich der „Kristallwelt“ Bernd Zimmers. Ein 9-minütiger Film gewährt einen virtuellen Blick in die Ausstellung und ist auf der Museumshomepage abrufbar (<https://www.museen-aschaffenburg.de/Start/Kunsthalle-Jesuitenkirche>). **Bernd Zimmer**, der seine Malerei im Film kommentiert, hat bereits in den 1980er Jahren als „Junger Wilder“ Kunstgeschichte geschrieben und tut es noch heute: Vieldiskutiert wird derzeit ein Projekt Zimmers, das annähernd über drei Jahrzehnte als Vision gereift ist und nun unmittelbar vor seiner Vollendung steht: „STOA169“ (<https://stoa169.com/de/>).

Parallel zur „Kristallwelt“ wird ab dem 13. Februar die Ausstellung „Clemens Gröszler, Zwischen den Welten“ im Schlossmuseum gezeigt. Die umfassende Retrospektive zum künstlerischen Werk des bereits im Jahr 2014 verstorbenen Malers wurde aus Anlass des 70. Geburtstages am 20. April 2021 zusammengestellt. Sein Œuvre ist geprägt von der Darstellung des Menschen. Portraits und Aktbilder

Man Ray, Metronom (Perpetual Motive), 1970 (1923), Metronom, Heftklammer, Photographie, Holzkasten (Multiple), Aufl. 18/40, 2,5 x 11 x 11 cm, Sammlung Großhaus, „Man Ray. Magier auf Papier“: 11.7.2021 - 24.10.2021



– fast lebensgroß und überwiegend weiblich – beweisen die Individualität der Dargestellten, das Wesenhafte, ja zum Teil Magische einer Persönlichkeit.

Ab Juli wird dann ein anderer großer Name wiederum die Kunsthalle bespielen. In unmittelbarer Nachbarschaft des Christian Schad Museums wird **Man Ray** (1890-1976) als „Magier auf dem Papier“ gewürdigt, indem ein besonderer Fokus auf seine berühmten „Rayographien“ gelegt wird, die er nahezu zeitgleich wie Christian Schad (1894 - 1982) seine „Schadographien“ um 1920 entwickelt hat. Dem in den USA geborenen und in Paris gestorbenen Fotografen, Maler und Objektkünstler, der neben Marcel Duchamp zu den bedeutenden Vertretern des Dadaismus und Surrealismus zählt, wird – über die Rayographien hinausgehend – eine Überblicksschau gewidmet. Hochkarätige Leihgaben, u.a. aus Paris, werden in Aschaffenburg zusammengeführt.

Einen spektakulären Abschluss des Ausstellungsjahres 2021 verspricht die Präsentation „Hermann Nitsch – Mythos Passion“. Mit **Hermann Nitsch** (*1938) wird einer der wichtigsten Vertreter des Wiener Aktionismus die Kunsthalle bespielen. International bekannt und vieldiskutiert wurden seine seit Ende der sechziger Jahre in den USA und Deutschland durchgeführten Orgien-Mysterien-Theater; während der siebziger Jahre

folgten zahlreiche Aktionen in europäischen und nordamerikanischen Städten. 1971 gelang ihm der Ankauf des niederösterreichischen Schlosses Prinzendorf aus dem Besitz der Kirche, wo Nitsch im Zuge größer angelegter Aktionen auch seine Vorstellungen von der Musik zu seinem Theater wirklichte. Bei den Aktionen wurden Lärmorchester, Schreihöre und elektrisch verstärkte Instrumente eingesetzt. Nitsch deutet das Leben als Passion, den Malprozess als verdichtetes Leben und damit als Inbegriff der Passion. *LL*

HERMANN NITSCH: © VG BILD-KUNST, BONN 2021, FOTO: NITSCH FOUNDATION, WIEN, FOTO: PHILIPP SCHÜSTER/CLEMENS GRÖSZLER: © VG BILD KUNST, BONN 2021, FOTO: FRANK HÖHLER/MAN RAY TRUST, PARIS/VG BILD-KUNST, BONN 2021, FOTO: DIRK MASBAUM, HAMBURG/BERND ZIMMER: © BERND ZIMMER: VG BILD-KUNST, BONN 2021, FOTO: HANS DÖRING, MÜNCHEN

Kunsthalle Jesuitenkirche
Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg
www.museen-aschaffenburg.de
Telefon: 06021.38674-500



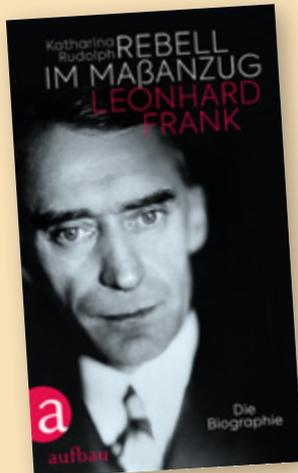
Bernd Zimmer, Expansion. Z-115, 2003, Acryl, Öl und Pastell auf Leinwand, 120 x 145 cm, „Bernd Zimmer – Kristallwelt“: Bis 6.6.2021



Clemens Gröszler: Die Schauspielerin Sandra Huimann, 2013/14 (Ausschnitt), Mischtechnik auf Leinwand, 220 x 80 cm, Privatbesitz Berlin, „Clemens Gröszler. Zwischen den Welten“: 13.2.-25.7.2021 im Schlossmuseum Aschaffenburg

Rebell im Maßanzug

Katharina Rudolph legt eine erste Biografie über Leonhard Frank vor



Katharina Rudolph: Rebell im Maßanzug. Leonhard Frank. 496 Seiten, Aufbau Verlag, Berlin 2020, 28 Euro

Sich selbst schick kleiden und für Arme kämpfen, das geht nicht zusammen, könnte man meinen. Leonhard Frank allerdings beweist: Das geht durchaus. „Genau das finde ich an ihm sympathisch“, sagt Katharina Rudolph. In ihrem Buch „Rebell im Maßanzug“ zeichnet die Berliner Schriftstellerin den Aufstieg des Würzburger Autors aus armen Verhältnissen zum literarischen Star der Weimarer Republik nach. Dabei rückt sie manche falschen Vorstellungen über Franks Werdegang zurecht.

Mehrfach in seinem Leben machte Leonhard Frank eine innere Wandlung durch, zeigt Katharina Rudolph in ihrem detailreichen Werk auf. Da war der Traum, Künstler zu werden, der Frank von Würzburg nach München in die



An der Zeller Straße in Würzburg stand das Geburtshaus von Leonhard Frank.

dortige Bohème-Szene führte. In Berlin begann Frank zu schreiben. Es folgten Exiljahre in der Schweiz, wo er während des Ersten Weltkriegs als „fanatischer Moralist“ in Erscheinung trat. Bis 1924 fühlte sich Frank, so Rudolph, nirgends so richtig hingehört. Danach mauserte er sich in Berlin zum Erfolgsautor. Nach Hitlers Machtergreifung floh der Würzburger über die Schweiz und Frankreich nach Amerika. Erst 1950 kehrte er nach Deutschland zurück.

Leonhard Frank hatte kein Abi und er hat an keiner Uni studiert. „Gerade weil er kaum Schulbildung genossen hat, ist es so eindrucksvoll, was er schuf“, sagt seine Biografin. Oft in seinem Leben stand der 1882 geborene Autor des Romans „Die Räuberbande“ an Wendepunkten, an denen es steil hätte bergab gehen können. Doch immer wieder berappelte er sich. „Für mich ist besonders faszinierend, dass Leonhard Frank Menschen, denen es nicht so gut ging, niemals aus dem Blick verloren hat“, sagt die Berliner Autorin, deren Buch auf einer Promotion über Leonhard Frank im Fach Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt basiert.

Für Frank war es inakzeptabel, dass Reiche mit bestimmten Vorrechten ausgestattet sind. Im Schweizer Exil forderte er am Ende des Ersten Weltkriegs „endlich materielle Gleichheit für alle Menschen auf der Erde“. Mit dem russischen Anarchisten Pjotr Kropot-

kin stimmte er überein, dass man die Besitzenden enteignen müsse.

Solange es extrem Reiche gibt, wird es Menschen geben, die bettelarm sind, erkannte Leonhard Frank. Gegner des Kapitalismus war er aber vor allem auch deshalb, weil er in der Tatsache, dass jeder „Herr der Märkte“ sein will, die Ursache aller Kriege sah. In seinen Büchern „Der Mensch ist gut“ und „Die Jünger Jesu“ plädiert Frank für eine friedliche Gesellschaft, die auf christlicher Nächstenliebe, Humanismus und sozialistischen Idealen basiert.

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, SOPHIA LUKASCH

Mein fränkisches Museum

ENGEL ?!

SONDERAUSSTELLUNG
4. Dezember 2020
– 11. April 2021
Festung Marienberg

Museum für Franken
Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
in Würzburg
www.museum-franken.de



Katharina Rudolph hat im September die erste Biografie über Leonhard Frank veröffentlicht.

Digitale Demenz

Was, wenn wir unser Leben delegieren?

Was, wenn wir am Ende des Tages nur ein Avatar unserer selbst sind?

„Corona“ hat uns gezeigt, selbst wenn wir das Analoge ins Koma legen, wir funktionieren, leben, arbeiten wir digital weiter. Wir leben schon lange mit dem Smartphone in der Hand. Wir sind „homo digitalis“, beschreibt Autor Matthias Morgenroth in seinem im Echter Verlag erschienenen Buch „Anatomie des Handy-Menschen“, wie wir per Smartphone unsere Bedürfnisse verwirklichen, ohne sie zu realisieren, Impulsen nachgeben, ohne sie zu befriedigen, uns verbunden fühlen, ohne es zu sein. Ist es möglich, im Zeitalter der Digitalisierung falsch verbunden zu sein? Es werde uns immer erzählt, so der evangelische Theologe, dass die digitale Revolution nur die Geräte betreffe, nicht unsere Gefühle. Stimmt das?

Das Smartphone sei die Nabelschnur, mit der wir uns mit unserem „digitalen Zwilling“ verbunden fühlen, so Morgenroth. Ohne das Handy empfinden wir uns mittlerweile als wären wir amputiert. Und es ist nicht abzusehen, welchen neuerlichen Schub das Corona-bedingte „social distancing“ der smarten Technologie noch verleihen wird. Wir verlagern unser Leben und Erleben in virtuelle Welt. Smart oder dumm? Für viele waren Lockdown, Quarantäne oder gar Covid-19 nur zu ertragen, weil sie in ihrem digitalen Selbst weiterexistieren konnten, wo es keine Kontaktbeschränkungen gab.

Aber das Medium ist auch die Botschaft und verändert seine Nutzer. Es sei eine vorgaukelte Freiheit, gibt Morgenroth zu bedenken. „Alles kann, nichts muss“, von wegen ... wir haben uns einen neuen „Uhr-Instinkt“ angeeignet, wie der BR-Reporter mit Schwerpunkt „Religion“ es nennt, der uns durch die Smartphone-Nutzung Zeitsouveränität vorgaukelt, die keine ist. Erwachsene würden alle 18



Minuten eine Tätigkeit unterbrechen, um auf das Smartphone zu schauen und Jugendliche sogar alle 6,5 Minuten. Was passiere, wenn wir uns an die „Weltvergessenheit“ beim Abtauchen in die digitale Parallelwelt gewöhnen und eine Form von „digitaler Demenz“ entwickelten, fragt Morgenroth. Wir können uns durch die neuen digitalen Möglichkeiten jeden Tag neu erfinden, das ist toll. Aber wann dienen die neuen Opportunities einem neuen Wachstum und wann lassen sie uns nur größer fühlen - wie Zwerge, die auf Bergen sitzen? Was ist, wenn am Ende des Tages aus den vielen digitalen Möglichkeiten keine Wirklichkeit wurde? Bleiben wir dann nicht hinter unseren Möglichkeiten zurück? Dr. Matthias Morgenroth plädiert in seinem Buch dafür, uns aus dem Diktat der Digitalisierung zu befreien,

um wieder zu spüren, was uns guttut und was nicht. Er zitiert den großen Aufklärer Immanuel Kant: „Sapere aude, sentire aude!“ („Wage zu denken. Trau dich zu fühlen!“). Beim „Internet der Dinge“, das längst Realität geworden ist, können wir uns rausrechnen, und den Maschinen die Verantwortung übertragen, wenn wir sie erst einmal so programmiert haben, dass sie uns nicht mehr brauchen.

Was aber passiert mit unserem Leben, wenn wir es delegieren, selbst zum „Ding“ im Internet der Dinge werden, fragt der Familienvater Morgenroth. Und wir müssen uns alle fragen: wann ist das digitale Endgerät ein hilfreiches Werkzeug, wann ein schaler Ersatz für die wirkliche Welt? Die Grundaufgabe unserer Zeit ist es, das analoge und digitale Leben wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Frage ist nur wie? *Susanna Khoury*

©PANTHERMEDIASSELLER-DEPOSITPHOTOS.COM, ©STORIDEPOSITPHOTOS.COM, ©SDCORET-DEPOSITPHOTOS.COM

■ Matthias Morgenroth: Anatomie des Handy-Menschen. Ein Seelen-Selfie.
Echter Verlag Würzburg 2020, ISBN 978-3-429-05508-0, Preis: 16,90 Euro, www.echter.de

Erstmals in Deutschland: die Oper „Abai“ im Staatstheater Meiningen (2012)



Immer für Aufreger gut

Buchtip: Die Geschichte des Meininger Theaters neu erzählt

Mit der bis 2020 erweiterten „Geschichte des Meininger Theaters“ hat Alfred Erck zum Abschied es langjährigen Intendanten Ansgar Haag ein 293 Seiten starkes, umfangreich bebildertes, sehr informatives und unterhaltsam lesbares Buch geschaffen. Ersichtlich wird daraus die Bedeutung der „Meininger“. 1874-1890 beeinflusste das Hoftheater auf seinen großen Gastspielreisen von London über St. Petersburg bis Triest die europäische Schauspielkunst, und die Hofkapelle genoss musikalisch in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts weltweite Reputation durch Dirigenten und Komponisten von Wagner über Liszt, Brahms und Strauss bis Reger.

Verantwortlich für solchen Ruhm war der „Theaterherzog“ Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826-1914) zusammen mit seiner Frau, der Schauspielerin Ellen Franz; er „erfand“ das realistische „Regietheater“, setzte wichtige Stücke von Goethe, Schiller, Shakespeare oder Kleist auf den Spielplan, kümmerte sich selbst um Kostüme und Proben und holte für die heute noch erhaltenen illusionistischen Bühnenbilder die Maler Brückner aus Coburg. Viele Berühmtheiten kamen so in die südthüringische Stadt. Aber Alter, schwindende Finanzen, politische Unstimmigkeiten und neue Entwicklungen führten zum Rückzug des Herzogs von der Theaterarbeit. Der Brand des Theaters 1908 bedeutete aber nicht das Ende für die Bühne; schon 1909 stand der Neubau mit seinem Säulenportikus, wie er heute noch die Bernhardstraße prägt. Ab 1922 kam das Theater in die Trägerschaft des Landes Thüringen. Die neuen expressionistischen Dramen schockierten teilweise, die Oper wurde auf Sparflamme betrieben. Ab 1930 gewannen die Nazis immer mehr Einfluss auch auf das Musikleben, und

Kunst wurde vorwiegend zur Unterhaltung geboten. Beim Luftangriff auf die Stadt 1945 entging das Haus nur knapp der Vernichtung. In der DDR war eine Mischung aus Volkstheater und Kulturpolitik im Meininger Theater angesagt, das nun dem Bezirk Suhl unterstellt war. Auch wenn sich das Haus in Richtung einer wichtigen Brecht-Bühne entwickelte und musikalisch Niveau gewann, geriet es immer mehr in eine gewisse Erstarrung. Aber die Wiedervereinigung bedeutete einen Aufschwung, und die Besucher kamen nun von weit her zu teilweise spektakulären Aufführungen und Gastspielen. Meiningen war immer für einen Aufreger gut! Heutige Weltstars wie Elina Garanca oder Kiril Petrenko wurden verpflichtet, und mit Christine Mielitz fand das moderne Regietheater Eingang 2001 dank eines sensationellen Wagnerschen „Ring“. Leider aber verärgerte der folgende Intendant Res Bosshart das Publikum durch provozierende Inszenierungen und seine Art Theater zu machen; die Zuschauerzahlen rauschten in den Keller. Mit dem neuen Intendanten Ansgar Haag jedoch kehrte Ruhe ein; er gewann das Publikum zurück durch seinen aufklärerischen Idealen verpflichteten Stil, holte Regietalente und ausgezeichnete Sänger-Darsteller an die Werra, befriedigte aber auch die Unterhaltungsbedürfnisse des Publikums. Unter seiner Ägide fanden Generalsanierung und Bühnenerweiterung des Großen Hauses statt, er konnte sogar zum 250. Schiller-Geburts-tag eine bejubelte „Kabale und Liebe“ nach Shanghai bringen. Das heutige Südthüringische Staatstheater ist mittlerweile dank seiner Vielseitigkeit eine feste Größe im Kulturleben der Region.

Renate Freyzeisen

FOTOS OED

SPIELBETRIEB AB FEBRUAR

Das Meininger Staatstheater plant Anfang Februar seinen Spielbetrieb nach dreimonatiger, Corona-bedingter Pause wieder aufzunehmen. Mit etwas Glück darf sich das Publikum ab 2. Februar auf einen wahren Premierenreigen mit Schillers „Maria Stuart“, der Strauss-Operette „Eine Nacht in Venedig“, dem Kammerstück „Im Herzen der Gewalt“, dem Liederabend „Liebesgelüste“ mit Stan Meus sowie dem Sinfoniekonzert „Musik und Muse“ freuen. Ebenfalls im Februar hat die Oper „Werther“ von Massenet Premiere. Der neudisponierte Spielplan wird zeitnah auf der Internetseite www.meininger-staatstheater.de veröffentlicht. red



Alfred Erck: Die Geschichte des Meininger Theaters (1831-2020). Hrg. Meininger Staatstheater 2020, 296 Seiten, 19,95 Euro, erhältlich an der Theaterkasse, www.meininger-staatstheater.de

Im Licht des neuen Morgens

„Fräulein Julie“ mit Dominique Horwitz und Judith Rosmair ist am 14. und 15. März im Theater der Stadt Schweinfurt zu sehen

„Im vorliegenden Drama habe ich nicht versucht, etwas Neues zu schaffen – denn das kann man nicht –, sondern nur die Form entsprechend den Ansprüchen zu erneuern, die meiner Ansicht nach die des Menschen unserer Zeit sind. Zu diesem Zweck habe ich ein Motiv gewählt – oder mich von ihm fesseln lassen (...): das Problem des sozialen Aufstiegs oder Falls, das von bleibendem Interesse war, ist und sein wird“, schreibt der schwedische Autor August Strindberg im Vorwort zu „Fräulein Julie“ („Fröken Julie“).

Die einst als Skandal empfundene Tragödie über den Kampf zwischen Mann und Frau aus dem 1888 hätte eigentlich schon im vergangenen November das Schweinfurter Theaterpublikum fesseln sol-



Durch das TV bekannt, im Theater zu Hause: Der in Paris geborene Charakterdarsteller Dominique Horwitz wurde schon mehrfach in Schweinfurt gefeiert.



len. Diese Vorstellungen mussten leider aufgrund der Corona-Krise entfallen. Doch Intendant Christian Federolf-Kreppel ließ sich nicht beirren und holt den Klassiker der modernen Beziehungsdratik in einer Version des Renaissance Theaters Berlin nun Mitte März für zwei Tage in die Industrie- und Kunststadt. Zu sehen sind Judith Rosmair und Dominique Horwitz in einer Fassung und Inszenierung von Torsten Fischer. Diese versetzt das Publikum in die Mittsommernacht auf ein schwedisches Landgut. Dort lebt Julie, Tochter eines Grafen und Gutshofbesitzers, die am liebsten das enge Gefängnis der Standesgrenzen sprengen möchte. Hausdiener Jean hat ebenfalls einen Traum – den vom sozialen Aufstieg und Prestige. Obschon so verschieden, haben sie viel gemein: Beide haben eine unbefriedigte Sehnsucht nach Freiheit, nach Liebe und streben verzweifelt nach Individualität. In der erregenden Atmosphäre jener besonderen Nacht lassen sie sich aufeinander ein. Ungehemmt flirtet Julie mit Jean, provoziert und beschimpft ihn, wird zudringlich – bis er zögernd nachgibt. Ein raffiniertes Spiel um Liebe und Macht beginnt – und im Licht des neuen Morgens sind die Rollen vertauscht: Jean ist Herr der Lage, Julie die Gefallene und Gedemütigte. Die Folgen sind fatal. „Ich habe meine Figuren als moderne Charaktere entworfen, in all ihrer Unsicherheit und Zerrissenheit, zusammengesetzt aus Altem und Neuem, als Figuren einer Übergangszeit“, schreibt Strindberg. Die Handlung gehe eigentlich nur zwei Personen



an, weil er „bemerkt zu haben glaube, dass (...) die Menschen unserer Tage (...) sich nicht mit einem Ereignis zufriedengeben, ohne zu erfahren, wie es zugegangen ist! Wir wollen gerade die Fäden sehen, die Maschinerie, die Schachtel mit dem doppelten Boden untersuchen, den Zauberring anstecken, um die Naht zu finden, in die Karten gucken, um zu ermitteln, wo sie gezinkt sind.“ Seine Gedanken, in dem für die Entwicklung des modernen Theaters wegweisenden Vorwort, ziehen bis heute in den Bann. Wir müssen den Dingen auf den Grund gehen. Denn es geht damals wie heute um die Überwindung gesellschaftlicher Grenzen, die letztendlich auch Geschlechtergrenzen sind.

Nicole Oppelt

FOTOS DANIEL DEVECIIOGLU, ©OLGASWEET-DEPOSITPHOTOS.COM

www.theater-schweinfurt.de

Judith Rosmair spielt Fräulein Julie – eine stolze, mannstolle und zugleich männerverachtende Frau, die seelisch tief zerrüttet ist.

Blödeln in Corona-Zeiten

Das neue Stück des Theater Augenblick „Korrekte Lebenslust“ wartet auf grünes Licht



Diese beiden Clowns (Fabian Dinsing und Laura Juretzka) wurden soeben in Hunde verwandelt.



Auch Clowns sind manchmal ziemlich traurig (im Bild Sebastian Röder).

Rechts: In einer poetischen Szene lebt Jan Simanzik seine Sehnsucht nach Nähe aus.

Nein, sie wollen nicht ins allgemeine Jammern und Klagen einstimmen: Die Clowns vom Theater Augenblick lachen und blödeln auch in Corona-Zeiten weiter. Gerade, weil es momentan so wenig zu lachen gibt. Allerdings treiben sie ihren Unfug derzeit ein kleines bisschen anders. Regelkonform. Korrekt. Aber nichtsdestoweniger lustvoll. Die neue Philosophie spiegelt sich im Namen der jüngsten Produktion: „Korrekte Lebenslust“ heißt das aktuelle Stück des Ensembles der Mainfränkischen Werkstätten.

Freudig, mutig und, mit Blick auf die ständigen Unwägbarkeiten, voller Idealismus machte sich die inklusive Theatergruppe um Stefan Merk und Janine Schellein nach der Sommerpause daran, das neue „coronakonforme“ Stück zu entwickeln. Und zwar in der Rekordzeit von nur zwei Monaten. „Meist dauern unsere Produktionen zwei Jahre“, berichtet Schellein. Eigentlich, ergänzt Stefan Merk, hätte heuer im Frühjahr auch ein anderes, lange einstudiertes Stück Premiere feiern sollen. Dann kam der erste Lockdown. Danach zerbrach das

Ensemble: „Einige unserer Schauspieler gehören der Risikogruppe an und können deshalb nicht mehr zum Proben kommen.“

Der Rest der Crew musste an einer neuen Methode der Theaterarbeit knobeln, um alles „korrekt“ zu machen. Zum Glücksfall wurde es, dass zwei der Schauspieler, nämlich Laura Juretzka und Fabian Dinsing, die sich im Stück als Frida und Frido ineinander verlieben, im realen Leben ebenfalls ein sehr inniges Verhältnis haben. „Wir sind seit genau sechs Jahren zusammen“, erzählt Laura Juretzka

und lächelt glücklich. Das macht das Proben einfacher. Alle anderen müssen sich auch auf der Bühne „korrekt“, also nach den herrschenden Corona-Regeln, verhalten. Was bedeutet: Es gibt, außer wenn Frida und Frido agieren, keine nahen Szenen. Das hinzukriegen, war nicht einfach. Zum Stück:

Für Frida und Frido ist das oft zum Haarraufen. Dass so ein blödes Virus aber auch ständig in alle Angelegenheiten hereinreden kann! Wie schafft man es bloß, sich in diesen Zeiten regelkonform zu verlieben? Vorsichtig nähert sich Frido seinem Schwarm. Derweil aus dem Off eine drohende Stimme tönt: „Schutzkonzept!“ Also hurtig die Maske drüber. Und weiter geht's. Frida und Frido fackeln nicht lange. Der erste Kuss liegt in der Luft. Da meldet sich die Stimme zurück: „Schutzkonzept!“

Die „Augenblickler“ ließen ihre Fans in den letzten Jahren schon viele lustvolle Stunden erleben. Und würden dies auch derzeit allzu gerne wieder tun. Doch die für November geplante Premiere muss ständig verschoben werden. Dennoch probt das Ensemble weiter, und zwar seit Juli im Kulturkeller Z87 auf dem Würzburger Bürgerbräu-Gelände. Der Umzug war notwendig geworden, weil die Werkstätten wegen der Abstandsregelungen die Theaterräume gerade für ihren regulären Betrieb brauchen. Dadurch schlagen monatlich 1.000 Euro an Mietkosten zu Buche. Gleichzeitig müssen Einnahmeverluste in Höhe von 15.000 Euro verkraftet werden. Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST, ©ELNUR, _DEPOSITPHOTOS.COM



Spurensuche

Epidemien und Pandemien in der Musikgeschichte



Noch ist nicht absehbar, ob Komponisten die Corona-Pandemie zum Thema ihres Schaffens machen werden. Christoph Henzel, Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik (HfM) in Würzburg, hat sich in der Musikgeschichte auf Spurensuche begeben: Beeinflussten frühere Epidemien wie Cholera, Pest oder die Spanische Grippe das künstlerische Schaffen? Auch stieß er auf einen Musiklockdown, wie er beim internationalen Symposium an der HfM berichtete.

Lockdown und Pandemie - in musikhistorischen Überblicksdarstellungen kämen diese beiden Dinge schlichtweg nicht vor, so Henzels erste Erkenntnis. Und das wohl nicht zuletzt, weil sie zum Lebensalltag dazugehörten. Allenfalls am Rande begegne einem in der Musikgeschichte der Schwarze Tod - jene verheerende Pestepidemie, die zwischen 1347 und 1353 fast ganz Europa erfasste. Was sich indes fände, seien künstlerische Reaktionen, vor allem die Pestlieder aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert. Einen Einschnitt in der Wahrnehmung bedeutete der Dreißigjährige Krieg: Flucht,

Verarmung und Hunger begünstigten die Ausbreitung von Epidemien. Zwei Kompositionen nennt Henzel, die auf diesen Zusammenhang verweisen: Johann Hildebrands „Krieges-Angst-Seufftzer“ von 1645 und Johann Rists „Letstes Klag-Lied. Über das heftig verwundete, durch Krieg, Pest und Hunger äusserst geplagte und nunmehr mit dem Tode ringende Teutschland“ im Drama „Das Friedewünschende Teutschland“.

Eine Art kulturellen, staatlich verhängten Musiklockdown gab es laut Henzel zuvor hierzulande einzig im Spätsommer 1944. Am 25. August ordnete Joseph Goebbels die Schließung sämtlicher Opernhäuser, Theater und Konzertsäle ab 1. September an. Die meisten Orchester und Ensembles wurden aufgelöst. Allerdings betont der Musikwissenschaftler: Über das reine Faktum hinaus gibt es keine Parallele zur Gegenwart, die Voraussetzungen, Umstände und Folgen waren komplett anderer Natur. Ziel der Maßnahme 1944 war keine Kontaktbeschränkung, sondern die Mobilisierung der letzten personellen Ressourcen für Militär und Rüstung. Und Ausnahmen vom Lockdown waren möglich, so fand in Würzburg erst am 25. Januar 1945 das letzte öffentliche Konzert statt.

Im Rückblick wirft der Musikwissenschaftler die Frage auf, weshalb zuvor in Epidemien oder Pandemien nie staatliche Kontaktsperrungen verhängt wurden. Dafür blickt er auf die Spanische Grippe, die 1918/19 allein in Deutschland mehr als 300.000 Menschenleben

forderte. Allerdings herrschte unter Wissenschaftlern wohl zum einen keine Einigkeit über den Auslöser. Zum anderen wollte man die Menschen nach Kriegsjahren und Hungersnot nicht noch weiter beunruhigen und fürchtete die ökonomischen Folgen.

Die Choleraausbrüche des 19. Jahrhunderts spiegelten sich im Musikleben vor allem auch insofern wider, als etwa 1831 in Berlin zahlreiche Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet wurden. Cholera galt laut Henzel als ansteckende Armenkrankheit, damit stand die Frage der Fürsorge für Opfer der sozialen Schichten automatisch auf der Tagesordnung. Und Solidarität schlug nach der Choleraepidemie 1892 in Hamburg auch Musikern entgegen. Die Saisonöffnung verschob sich dort aufgrund der Seuche um zwei Wochen. Berliner Musiker spielten eine Benefizmatinee, um den Hamburger Kollegen finanziell unter die Arme zu greifen.

Michaela Schneider

FOTOS ©PIXABAY.COM, ©OPENCLIPART-VECTORS, ©LOREN BISER, ©INGUARIABLE



MUSIK

Hintergrund



Wir nehmen uns Zeit
für Ihre Gesundheit.

Theater-Apotheke

Dr. Helmut Strohmeier · Tel. 5 28 88 · Fax 1 69 44
Theaterstr./Ecke Ludwigstr. 1 · 97070 Würzburg
E-Mail: info@theater-apo.de · www.theater-apo.de

Zwischenstopp in einer „schönen, prächtigen Stadt“

Die Würzburger Universität beteiligt sich am Jubiläum des Mozartfests 2021 mit der Erforschung eines Briefs inklusive Faksimile-Edition, einer Ausstellung und der Suche nach dem „Mozart-Genom“



Musikwissenschaftler Professor Dr. Ulrich Konrad.

Links: Mozarts berühmter „Würzburg-Brief“ von 1790 erscheint zum Mozartfest 2021 als Faksimile mit ausführlichen Kommentaren, Aufsatz und historischen Karten.

„Zu Würzburg haben wir auch unsere theuere Mägen mit koffe gestärkt, eine schöne, prächtige Stadt“, schrieb Wolfgang Amadeus Mozart am 28. September 1790 an seine Constanze.

Ein kurzes Sätzchen, aus dem der Würzburger Musikwissenschaftler Professor Dr. Ulrich Konrad, seines Zeichens Mozartforscher mit weltweitem Renommée, dennoch jede Menge herauszulesen weiß. Als Faksimile mit Anmerkungen und erläuterndem Aufsatz wird der komplette Brief zum 100. Geburtstag des Würzburger Mozartfests 2021 erscheinen –

neben der frei verkäuflichen auch in zwei exklusiveren Varianten. In einem Pressegespräch stellten Vertreter der Universität und des Mozartfests gemeinsame Projekte vor, die sie fürs Jubiläumsjahr planen.

Im genannten Mozartbrief beschreibt der Komponist seine Reise zur Kaiserkrönung Leopolds II. Mozart machte sich als Privatmann auf den Weg zu dem „Megaevent“ in die rund 720 Kilometer entfernte Krönungsstadt – vornehm im eigenen Wagen. Sechs Tage und sechs Nächte dauerte die Anreise über die „Via Publica“, diese entspricht grob dem Verlauf der heutigen B8. Mozart wusste wohl, dass man in Würzburg guten Kaffee trinken kann – in jenen Tagen keine Selbst-

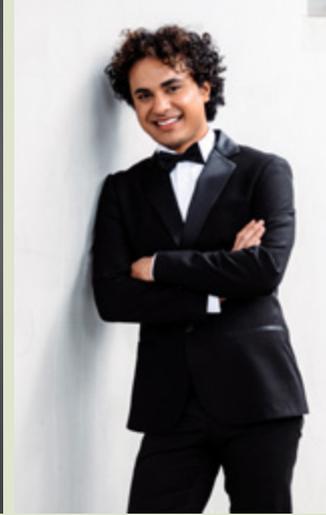
verständlichkeit. 1697 war dem getauften Türken Johann Ernst Nicolauß Strauß die Konzession zur Eröffnung des ersten Kaffeehauses in der Stadt erteilt worden. Bis 1790 war deren Zahl auf neun gestiegen.

Als zweites großes Mozartfestprojekt plant die Universität die Ausstellung „Imagine Mozart/Mozart Bilder“ im Martin von Wagner Museum. „Jede Zeit stellt sich ihren Mozart anders vor“, betont Musikwissenschaftler Konrad. Zunächst werden die Besucher Mozart selbst begegnen – unter anderem im berühmten Porträt – Mozart, leicht gebeugt am Klavier spielend –, das dessen Schwager Joseph Lange, Schauspieler und Maler in Würzburg, weit nach Mozarts Tod fertigte. Um „Bühne, Musik, Kunst und Theater“ soll es dann gehen mit Bühnenbildentwürfen zur Zauberflöte aus verschiedenen Epochen inklusive der berühmten Werke Marc Chagalls. Im dritten Kapitel rückt die Mozartrezeption in Malerei, Plastik und Gestaltung in den Blick. Begleitend sind Dialoge mit Musik zwischen Musikwissenschaftler Konrad und Kunsthistoriker und Kurator Damian Domwiski geplant.

Mit dem Projekt „Das Mozart-Genom“ blicken Universität und Mozartfest gemeinsam in die Zukunft, vorgestellt wurde es beim Pressegespräch von Daniel Schlör vom Lehrstuhl für Data Science. Zusammen mit Studierenden sollen auf spielerische Art drei Bereiche angegangen werden: Der Anwender gibt eine Melodie vor und Künstliche Intelligenz soll eraten, von welchem Komponisten das Werk stammt; die KI generiert selbst Melodien, die sich Werken eines Komponisten annähern; ein Kreativpart, in dem auch Laien als „Komponisten“ tätig werden und etwa Tempo, Tonarten oder die Instrumentierung vorgeben können.

Michaela Schneider

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER, MOZARTFEST WÜRZBURG



MUSIK

In Concert!

Der neue Leiter, der renommierte Dirigent Michael Hofstetter (links), will mit einem Staraufgebot an Solisten und Ensembles die Festspiele neu aufstellen.

Geölte Stimmblätter

In den Startlöchern: Die Gluck-Festspiele vom 29. April bis 2. Mai 2021 in Nürnberg

Der große Opernreformer des 18. Jahrhunderts, Christoph Willibald Gluck, der Humanist der Operngeschichte, ist in der Nähe von Nürnberg geboren, und deshalb veranstaltet man in der Region seit 2005 Internationale Festspiele ihm zu Ehren. Auch in nun schwierigen Zeiten will man vom 29. April bis 2. Mai 2021 „Gluck neu spielen und für unsere Zeit entdecken“. Garant dafür ist der neue Leiter, der international renommierte Dirigent Michael Hofstetter. Gluck war der berühmteste Opernkomponist seiner Zeit, beeinflusste Mozart, Wagner und Strauss, wird aber heute nicht mehr so oft gespielt. Dabei wollte er die Tiefe menschlicher Emotionen durch seine Musik erlebbar machen, jenseits von Schönklang, und Verzierung als Selbstzweck lehnte er ab. Im Zentrum der Festspiele wird nun seine Oper „Orfeo ed Euridice“ stehen mit der allseits bekannten Klage des Sängers um seine Ehefrau: „Ach ich habe sie verloren!“ Aber zuerst geht es los am 29. April in der Dorfmühle Lehrberg (bei Ansbach) mit dem auf Alte Musik spezialisierten Kammerorchester „L'Estro d'Orfeo“ aus Spanien. Im Historischen Ratssaal von Nürnberg präsentiert sich am 30. April der Sänger-Star des Festivals, der Soprano Samuel Marino aus Venezuela zusammen mit dem Händelfestspielorchester Halle un-

ter Michael Hofstetter mit einem Programm, das erinnern soll an das gemeinsame Konzert von Gluck und Händel in London 1746. Am 1. Mai gibt es mehrere Veranstaltungen: In der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Freystadt (Oberpfalz) tritt das Calmus-Ensemble aus Leipzig auf, ein hoch gelobtes Vokalensemble. In die Grafschaftskirche Castell kommt die mehrfache ECHO-Klassik-Preisträgerin Hille Perl (Viola da Gamba) mit Musikerfreunden und spielt Werke von Purcell und anderen Komponisten. Und auch das Händelfestspielorchester Halle gibt am Abend ein „Concerto“ unter Michael Hofstetter (Ort noch nicht festgelegt). Den Höhepunkt aber bestreitet am 2. Mai die konzertante Aufführung von „Orfeo ed Euridice“ im Stadttheater Fürth; sie wird in der so genannten „Parma-Fassung“ zu hören sein. Die Hauptrolle des mythischen Sängers war da einem Sopran-Kastraten anvertraut, und der hatte schwindelerregende Höhen zu bewältigen. Dem jungen Samuel Marino aber scheint diese selten gehörte Fassung „auf die Stimmblätter geschrieben“. Die Euridice singt die junge Ayelet Kagan aus Israel und den Amor ein Solist des Tölzer Knabenchors; es singen und spielen das Calmus-Ensemble, der Kammerchor Josquin Péz, das Händelfestspielorchester Halle; die Leitung hat Michael Hofstetter.

Der Blick des Intendanten aber geht weiter: „Wir wollen die Gluck-Festspiele ausbauen zu einem europäischen Festival, bei dem man die spannendsten Ensembles und Stars der Barockszene erleben kann“. Deshalb plant er für 2022 ein „Flächenfestival“ an 14 Tagen an den schönsten Orten und in den schönsten Räumen der Region. Hoffentlich dann ohne Pandemie-Beschränkungen! Renate Freyzeisen

FOTOS © GLUCK FESTSPIELE, GATTERIVA-DEPOSITPHOTOS.COM

www.gluck-festspiele.de

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

SCHWEINFURT
Zukunft. Heute. Dank.

Wir wollen spielen...
...aber nicht mit Ihrer Gesundheit!

54 Jahre Faszination Theater & Konzerte

Roßbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Abo-Betreuung: (09721) 51 4952
Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de



Gestaltung: Thoma & Wobinger

MUSIK

On Stage!

„Suchtpotenzial“ sind Meisterinnen der gelebten Neurosen sowie von absurden Gedankengängen und bewegen sich parkettsicher in allen Musik-Genres.



Achtung, Suchtpotenzial!

Die Gewinnerinnen des Deutschen Kleinkunstpreises 2020 sind am 7. März in Haßfurt

Wenn diese beiden Ladies ihrer Albernheit freien Lauf lassen, kann auf der Bühne alles passieren: Denn sie

sind Meisterinnen der virtuosens Gesangsduelle, scheuen sich nicht vor derben Wortgefechten und überzeugen seit jeher durch kluge Pointen-Gewitter. Julia Gámez Martín aus Berlin und Ariane Müller aus Ulm alias „Suchtpotenzial“ sind zwei preisgekrönte Musikerinnen mit rabenschwarzen Humor. Anfang März statten die Musik-Comedy-Queens der Stadthalle Haßfurt einen Besuch ab – im Gepäck ihr drittes Programm „Sexuelle Belustigung“. Und das hat es in sich. Denn „Suchtpotenzial“ wirft hier alle Konventionen und Klischees über Bord. Nichts scheint vor ihnen sicher: Von hippen Instagram-Trends über Wagner-Opern und feministischen Anbagger-Tipps bis hin zum finalen Weltfrieden – schließlich werden bei diesen beiden Damen

nur „die wirklich wichtigen Themen“ behandelt. Pianistin Ariane und Sängerin Julia tun dies gründlich. Denn ihre Musik und Comedy-Texte stammen aus ihrer Feder und auch sonst machen sie alle Stunts selbst. Das lobt auch die Kulturpresse. So finden etwa die Kollegen von 3sat: „Ihr musikalischer Stil lässt sich in keine Schublade einordnen: Mal Jazz, mal Rock, mal eher Folk. Immer gleichbleibend: Kampfan-sagen.“ Eingbracht hat das den Ladies bislang nicht nur den Deutschen Kleinkunstpreis 2020, sondern unter anderem auch den Prix Pantheon 2015 oder den Hamburger Comedy Pokal 2016. Der Startschuss in Haßfurt fällt um 20 Uhr.

Nicole Oppelt

FOTOS TORSTEN GOLTZ, ©MARKOHEINRICH-PIXABAY.COM

www.kulturamt-hassfurt.de

5. CROSSOVER

BENEFIZ KONZERT

der Druck- und Medienunternehmen Würzburg

Neuer Termin:
20. März 2021

sub5 A Capella Quintett
singt

KKG – Krajenski-Kraef-Gall
spielt

VOCAL POWER
– NICHT NUR A CAPELLA!

VCC Vogel Convention Center

Beginn: 19:30 Uhr

Infos unter: www.wuerzburger-benefizkonzert.de

krick Robert Krick Verlag

MAINPOST GUT ZU WISSEN

Veranstalter:

KOENIG & BAUER

VOGEL

13023

Kultur für die Tasche!

Kulturello

- 4 x 3 Monate zum Einstecken
- oder fürs Web als App

www.kulturello.de

Kontakt: High level – Agentur für Kommunikation
Breite Länge 5 – 97078 Würzburg
E-Mail info@kulturello.de

Nicht nur A-cappella!

Am 20. März findet mit einem A-cappella-Quintett das 5. Crossover-Benefizkonzert der Druck- und Medienunternehmen in Würzburg statt

Über sich selbst sagen Juliette Jacobsen, Marlies Weymann, Joël Besmehn, Jan-Marco Schäfer und Ole Backhaus: „sub5 sind nicht sonderlich witzig, haben keine ausgefallene Lightshow und auch ihre Choreografien sind eher sparsam. Aber: „sub5 können singen!“ Kein Wunder, dass die vier Veranstalter des Würzburger Crossover-Benefizkonzerts Koenig & Bauer, Mediengruppe Main-Post, Robert Krick Verlag und Vogel die fünf Hannoveraner*innen nach Würzburg holen.

Nachdem das für November geplante Konzert „coronabedingt“ abgesagt werden musste, steht jetzt ein neuer Termin fest: Am 20. März, ab 19.30 Uhr, singen und spielen das sub5 A-cappella-Quintett zusammen mit dem Trio Kraef-Krajenski-Gall für den guten Zweck. Das Motto des Abends: „Vocal Power – nicht nur A-cappella!“ könnte nicht besser gewählt sein. Denn bei der Reise in die vokale Welt von sub5 steht einzig der natürliche Klang der menschlichen Stimme mit all ihren Facetten im Mittelpunkt. Spannendes erwartet das Publikum auch vom Trio KKG Kraef-Krajenski-Gall. Diese drei Musiker sind überzeugt: „Gute Musik braucht positive Energie und kennt keine Grenzen.“ Daher verlassen die Herren die ausgetretenen Wege der klassischen Hammond-Trios



Bekannte Melodien und Hits aus aller Welt werden von diesen fünf Sänger*innen seziert und in ein maßgeschneidertes, elegantes sub5-Gewand gehüllt.

und drücken diesem Thema gemeinsam ihren ganz eigenen Stempel auf. Dabei ist jeder für sich ein Individualist. Alle Einnahmen aus dem Ticketverkauf sowie sämtliche Spenden und Sponsorengelder sol-

len auch 2021 an Förderprojekte gehen. Zum Redaktionsschluss standen diese allerdings für 2021 noch nicht fest.

nio

FOTOS T. OPPERMANN, ©COKACOKA-DEPOSITPHOTOS.COM

www.wuerzburger-benefizkonzert.de

Online-Festival

Das 47. Internationale Filmwochenende 2021 findet statt

Vom 28. Januar bis 3. Februar gibt es unter www.filmwochenende.de ein ausgesuchtes Streaming-Programm aus Spielfilmen, Dokumentationen und einem Kurzfilmblock. „Natürlich hätten wir unsere Filme gerne auch im Central im Bürgerbräu präsentiert“, so Filminitiative-Vorstand Thomas Schulz. „Gleichzeitig sind wir aber auch froh, nun endlich Gewissheit zu haben.“ Das neue Format ist so einfach wie möglich gestaltet. Filminfos aufrufen, Trailer anschauen und dann direkt online bezahlen und streamen – alles funktioniert über eine Plattform. Unberührt davon wird auch 2021 das Publikum das letzte Wort haben und seine Festivalieblinge wählen. Mit einem Unterschied: In der 47. Ausgabe sind alle Filme Teil des jeweiligen Wettbewerbs.

Nicole Oppelt

FOTO SASHKIN7-DEPOSITPHOTOS.COM



Zeiten des schönen Scheins

Thomas Kopp realisiert mit „Fake it till you make it“ ein tiefgründiges Nachdenkstück im Theater tanzSpeicher Würzburg



In „Fake it till you make it“ gehen Choreograph Thomas Kopp und Tänzerin Lilly Bendl Fragen zwischen Sein und Schein nach.

Menschen, die versuchen, sich überall hervorzutun mit ihrem angeblichen Wissen und ihren Erfolgen, mit ihrem vermeintlichen Toll- und Smartsein, die gab es schon immer. Social Media spült solche Blender heute allerdings an die Oberfläche. Einfach man selbst zu sein, letztlich die schwerste Übung, ist megaout. Der Schein zählt. Von diesem fragwürdigen Phänomen, allerdings nicht nur davon, handelt das Solostück „Fake it till you make it“, das Choreograph Thomas Kopp mit Performerin Lilly Bendl realisiert.

Es ist oft ein grandioser Blödsinn, was da auf digitalen Plattformen gepostet, dargestellt, geäußert und behauptet wird. Womit man die Sache abtun könnte: „Schwachsinn!“ Doch das wäre für Kopp zu einfach. Schließlich ist Fake zu einem um sich greifenden Phänomen geworden. Das lässt sich schlicht nicht mehr ignorieren. Denn es wirkt. Und wirkt sich aus. Wie ist das eigentlich mit der Lüge? Wie mit der Wahrheit? In seiner 90-minütigen Choreografie, die uraufgeführt wird, sowie das wieder möglich ist, geht Kopp im Würzburger Theater tanzSpeicher kug solchen menschheitsalten

Fragen nach. Unversehens landet er beim Thema „Kunst“. Und bei der Freiheit derselben.

Es gab Zeiten, da standen unliebsame Bücher auf dem Index. Würden gar verbrannt. Dichter wie Schiller kämpften gegen den Zwang der Zensur. All das gibt es heute nicht mehr. „Die Kunst ist frei“, spricht Bendl ins Mikrofon. Und lässt den Satz im Theatersaal verhallen. So steht es im Grundgesetz. Schön. Gut! Da haben wir anderen Zeiten ja wirklich viel voraus. Allerdings leben wir in einer Ära, in der auch das schönste Grundrecht relativ ist. Mit Verweis auf Corona kann so ziemlich alles ausgehebelt werden. Im selben Maße,

wie Grundrechte obsolet werden, gewinnt ein neuer Begriff an Bedeutung: Sein darf nicht, was ein Grundrecht ist. Sondern nur das „Systemrelevante“.

Nun ist es schwer, in Zeiten, in denen Menschen mit fanatischer Begeisterung den abstrusesten Ideen anhängen, knallhart Kritik zu üben an Entscheidungen, die sich erst im Nachhinein in ihrer gesamten Dimension als sinnvoll oder sinnlos entpuppen werden. Man könnte dem Gegner ja in die Hand spielen. Kopp hütet sich denn auch vor Anklagen. Er wirft Fragen auf. Fragen, die Lilly Bendl in Märchen verpackt. Die sie evoziert, indem sie Zitate von Mark Twain bis Max Frisch vorliest. Die sie tänzerisch in den drei Teilen der Choreografie darstellt. Antworten gibt es nicht. Schon gar keine einfachen. Doch Reflektion ist notwendig. Kopp's Stück öffnet einen weiten Reflektionsraum.

Manchmal juckt es, eine direkt, die eigene Ansicht hinauszuposaunen. Die Neugier, was sich wohl die Nebenfrau, der Nebenmann denkt, wächst: Ist Kunst systemrelevant? Oder darf sie in diesen Zeiten nur noch Deko sein? Thomas Kopp und der hervorragenden, bewundernswert ausdauernden Lilly Bendl ist mit „Fake it till you make it“ ein imponierendes Nachdenkstück gelungen. Es steht in bester Tradition des „kollektivs anderer tanz“. Denn es ist hautnah am Geschehen der Zeit. Höchst ästhetisch. Und, ganz wichtig, gegenüber dem Publikum in keiner Weise bevormundend.

Pat Christ

FOTOS PAT CHRIST



Ästhetische Sequenzen wie jene, in der Lilly Bendl im Regen spaziert (Foto rechts unten), eröffnen weite Freiräume zum Reflektieren.





„Für Dr. Bach war wichtig, dass durch seine speziell ausgewählten Blüten eine ganzheitliche Selbstheilung des Menschen erfolgen kann“, so Uschi Strohmeier.

Heile dich selbst

Ernährungs- und Vitalstoffberaterin Uschi Strohmeier über Bachblüten

„Angst vor Covid-19, Social Distancing, Kurzarbeit: In den letzten Monaten haben die Folgen der Pandemie viele Menschen auf eine psychische Belastungsprobe gestellt. Jeder Zweite fühlt sich durch Corona gestresst.“ Das ist das Ergebnis einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK)1. Auch Ernährungs- und Vitalstoffberaterin Uschi Strohmeier, die mit ihrem Mann Dr. Helmut Strohmeier die Theater-Apotheke in Würzburg führt, kann das bestätigen. Seit mehr als 30 Jahren steht das Ehepaar seinen Kunden bei Fragen rund um Gesundheit und Wohlbefinden zur Seite. Im Augenblick, das wird im Gespräch mit dem Kulturmagazin Leporello deutlich, schlägt vielen Menschen der Marathon der Pandemie mit ihren Einschränkungen und Folgen aufs Gemüt. Eine probate Strategie mit solchen Lebenssituationen umzugehen und resilient zu bleiben, ist für Uschi Strohmeier die Bachblüten-Therapie, die mit 38 Pflanzen, eine für jeden negativen Gemütszustand, sowie einer Rescue-Mischung plus Quellwasser arbeitet. Sie beruht auf den Erkenntnissen des englischen Arztes, Immunologen und Bakteriologen Dr. Edward Bach, der sie Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt hat und dazu aufforderte: „Heile dich selbst!“

Uschi Strohmeier ist überzeugt: „Dieses Motto trifft den neuralgischen Punkt unserer Zeit. Es mangelt gerade an Selbstvertrauen. Wir müssen zu uns zurückfinden.“ Unsere Persönlichkeit sei geprägt von individuellen Charakterei-

genschaften. Sie begleiten uns ein Leben lang. „Diese müssen wir in Form einer gewissen Achtsamkeit freilegen“, so die Expertin. Nach der Philosophie von Dr. Bach würden Charaktereigenschaften mit bestimmten Bachblüten gestärkt, fasst sie diese alternative Heilmethode mit energetisch aufbereiteten Blütenessenzen zusammen, die wissenschaftlich bis dato jedoch nicht erklärbar ist. „Bach möchte, dass wir freudig, mutig und zielstrebig sind. Bachblüten helfen, unsere Stimmungslage zu verbessern.“



Das Besondere an der Bachblüten-Therapie: Es gibt nicht die eine Blüte gegen Antriebslosigkeit, trübe Stimmung, Sorge um andere Menschen, Angst, Einsamkeit oder Stress. Vielmehr muss bei der Auswahl die dahinterstehende seelische Verfassung betrachtet werden – es gilt also, sich selbst zu erforschen. Das geschieht intuitiv, etwa durch das Betrachten der einzelnen Pflanzen samt Leitspruch. Stimme ein solcher mit dem Wohlgefallen einer bestimmten Blüte überein, könne man mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass man diese Blüte benötige, so die Fachfrau. Durch die ausgesuchten

Bachblüten werde die eigene „Lebensenergie wieder in die richtige Bahn gebracht, damit die Schaltstelle unserer eigenen Persönlichkeit zum Tragen kommt“.

„Ich stelle Mischungen aus maximal sieben Essenzen her“, sagt Strohmeier. Sie rät zu Fokussierung und Wechsel, falls es weitere Befindlichkeiten gibt. Maximal sieben Tropfen der Essenzen werden mit einem Glas reinem Quellwasser versetzt und schluckweise über den Tag verteilt eingenommen. Wichtig zu wissen: Die Blütenessenzen sind Konzentrate und werden in Vorratsfläschchen oder Stockbottles geliefert. Die Standardverdünnung zur Einnahme ist ein Tropfen auf zehn Milliliter Quellwasser. Zur Konservierung dient Alkohol, wenn die Tropfen über eine längere Zeit eingenommen werden. Muss es in besonderen Stress- oder Notsituationen einmal schnell gehen und ein Schock abgemildert oder Panik verhindert werden, gibt es ebenfalls Support aus der Bachblüten-Ecke: Die sogenannten Rescue-Tropfen, die viertelstündlich eingenommen werden können. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus den fünf Notfall-Bachblüten Star of Bethlehem, Rock Rose, Impatiens, Cherry Plum und Clematis. „Bachblüten sind so hergestellt, dass sie jeder einnehmen kann. Es gibt keinerlei Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit Arzneimitteln“, sagt Uschi Strohmeier.

Nicole Oppelt

FOTOS: N. OPPELT

1 <https://www.ttk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/corona-stress-jeder-zweite-fuehlt-sich-stark-belastet-2088252>

ENERGIE-BOOSTER

„Stress passiert nicht. Stress ist die Art, wie wir auf Dinge reagieren – in unserem Kopf und mit unserem Körper“, sagen die Literaturwissenschaftlerin Petra Hirscher und der Humanmediziner Dr. Richard Kirchmair. In ihrem Buch „Die wunderbare Kraft der adaptogenen Pflanzen“ gehen sie nicht nur den Anfängen von Stress auf den Grund. Sie erläutern auch, wie die Naturmedizin helfen kann, Stress, Müdigkeit und innerer Unruhe etwas entgegenzusetzen und liefern dazu leckere Rezepte, die das vorgestellte Wissen auf den Teller bringen. Sie sagen: „Die Natur schenkt uns Pflanzen mit dem Potenzial, uns unbeschadet durch Stresssituationen zu führen.“ Ihr Fokus liegt auf sogenannten adaptogenen Pflanzen, also jenen, die die Fähigkeit besitzen, regulierend und ausgleichend auf den Organismus einzuwirken. Zu den bekanntesten zählen, den Autoren zufolge, Ginseng, Taigawurzel und Rosenwurz. Ginseng kurbele die mentale Leistungsfähigkeit an. Die Taigawurzel sei generell als Unterstützung bei emotional belastenden Situationen hilfreich. Rosenwurz wiederum halte das Stresshormon Kortisol in Schach. *nio*



■ Petra Hirscher, Dr. Richard Kirchmair: Die wunderbare Kraft der adaptogenen Pflanzen, Trias Verlag in Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2020, ISBN: 978-3-423-11000-4, Preis: 17,99 Euro, www.trias-verlag.de

Bewusst leben!

„Namen werden völlig unterschätzt, dabei sind sie ein Kulturgut, in dem jede Menge Zeitgeist gespeichert ist. Gerade in Gasthausnamen steckt viel Lebensgefühl“, sagt Dr. Gunther Schunk.

„Wirtschaftsstudium“

In „Von Adler bis Zauberberg“ geht Dr. Gunther Schunk Gasthausnamen auf den Grund

„Das Leben ist eine Kneipe und wir sind nur die Gäste darin“, sinniert ein unbekannter Autor (wahrscheinlich zu nächtlicher Stunde) und verewigt seine Gedanken an der Klowand einer Kneipe. Gerade jetzt vermisst der ein oder andere den Besuch umso mehr. Was bleibt, ist der sehnsüchtige Blick beim nachmittäglichen Spaziergang. In Würzburg streift man zum Beispiel Häuser wie die „Bombe“, das „Jenseits“ oder den „Zauberberg“, aber auch den „Biertümpel“ oder den „Maulaffenbäck“. „Allein diese wenigen Beispiele lassen die Vielfalt deutscher Gasthausnamen erahnen“, schreibt Dr. Gunther Schunk in seinem neuesten Buch „Von Adler bis Zauberberg“. Und sie zeigen auch, „dass Gasthausnamen genauso wie die Gesellschaft



für das „Wirtschaftsstudium“ des „kleinen Gastronomen und Kneipenfreundes“ mit über 450 Beispielen aus Würzburg und Umgebung, in dem er spannende Hinweise zur Namenkunde, zur Geschichte der Gasthausnamen, den erfolgreichsten Namensgruppen und aktuellen Trendnamen gibt. Zu guter Letzt fordert Schunk auch die eigene Kreativität heraus:

„Basteln Sie sich doch einfach Ihre eigene Kneipe.“ Ein paar Tipps und Vorschläge für das eigene „Wirtschaftsunternehmen“ gibt es natürlich frei Haus. *nio*

einem steten Wandel unterliegen.“ Ging es früher noch auf ein Bier in die „Krone“, geht es heute auf ein Bananenweizen ins „Papperla Pub“. Inspiriert von einer Idee Jens Wichteremanns und mit Unterstützung von Lena Gerhard hat sich der promovierte Sprachwissenschaftler und Politologe einmal näher in alten Telefonbüchern und Reiseführern sowie heutigen Gastroverzeichnissen aus der Region Maindreieck umgesehen. Entstanden ist ein „unerlässliches Compendium“

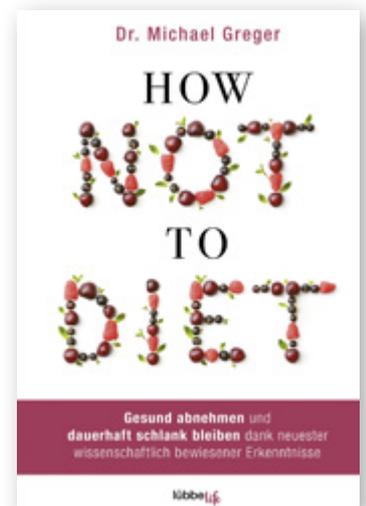
„Basteln Sie sich doch einfach Ihre eigene Kneipe.“ Ein paar Tipps und Vorschläge für das eigene „Wirtschaftsunternehmen“ gibt es natürlich frei Haus. *nio*

COVER: VERLAG KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN GMBH. ©FIPHOTO-DEPOSITPHOTOS.COM, ©SERREITOR-DEPOSITPHOTOS.COM

Gunther Schunk, Von Adler bis Zauberberg, Eine kleine Geschichte der Gasthausnamen in Mainfranken
Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2020
ISBN: 978-3-8260-4595-0
Preis: 16,80 Euro

DIÄTEN FUNKTIONIEREN NICHT

„Dick zu sein ist kein moralisches Versagen. Der Kampf gegen den Bauch ist ein Kampf gegen die Biologie“, sagt der Arzt, Bestsellerautor und international anerkannter Referent für Ernährung, Lebensmittelsicherheit und Gesundheit, Dr. Michael Greger. Wir leben in einer toxischen Lebensmittelumgebung, würden geradezu in einem Meer von überschüssigen Kalorien ertrinken. Gleichzeitig bombardiere man uns aber mit Werbung für Fastfood und Süßigkeiten. Der Autor des Bestsellers „How Not to Die“ hat mit „How Not to Diet“ nun ein weiteres Werk vorgelegt, in dem er schon zu Beginn klarstellt: „Mich interessieren widersprüchliche Anekdoten genauso wenig wie Dogmen, Überzeugungen und Meinungen zum Thema Ernährung. Mich interessiert die Wissenschaft.“ Und auf diese stützt er sich. „Diäten“, so seine Überzeugung, „funktionieren per Definition nicht.“ Denn kurzfristige Lösungen seien langfristigen Problemen nicht gewachsen. Sein Ansatz: „Es kommt nicht darauf an, was Sie heute oder morgen oder nächste Woche essen, sondern da-



rauf, was Sie in den nächsten Monaten, Jahren und Jahrzehnten essen.“ *nio*

Dr. Michael Greger, How Not to Diet
Bastei Lübbe AG, Köln 2020
ISBN: 978-3-431-07011-8
Preis: 26,00 Euro
www.luebbe-life.de

Jetzt online!

Genießen Sie Grünes, wann immer Sie können!



Nachhaltige Initiativen, naturnahe Projekte und grüne Themen auf 56 Seiten.

Bestellbar für 5 Euro (incl. Porto) bei BlattAtelier · Petra Jendrysek
Bibelrieder Str. 36 · 97288 Theilheim
Telefon: 0176.32750182
E-Mail: redaktion@blatt-atelier.de
www.blatt-atelier.de



Auf fruchtbaren Boden fallen

Die Aktion „Bodenbrot“ vom 16. Januar bis 27. Februar der Freien Bäcker

Damit ein Korn aufgehen kann, muss es auf fruchtbaren Boden fallen – das ist wohl bekannt. Doch genau daran scheint es zu hapern. „Unser Boden in der Region hat stark mit Trockenheit zu kämpfen. Die Niederschlagsmengen sind oft nur sehr lokal und generell zu niedrig – bei durchschnittlich höheren Temperaturen“, weiß der Würzburger Bio-Bäcker Ernst Köhler. „Gleichzeitig haben wir hier in der Region ein Problem mit dem Nitratgehalt des Wassers“. Wie die Regierung von Unterfranken¹ (Stand Mai 2020) verkündet, wird auf etwa der Hälfte der Flächen Unterfrankens die Grundwasserqualität aufgrund zu hoher Nitratwerte als schlecht eingestuft. „Unsere Bodenfruchtbarkeit ist ein komplexes Zusammenspiel vieler verschiedener Komponenten“, so der Bäckermeister. „Die Wasserspeicherkapazität, die Fruchtbarkeit, die Humusmenge, die Filterfunktion – all das hänge miteinander zusammen. Nicht zuletzt könne der Boden sogar das Klima beeinflussen „und natürlich gilt dies auch umgekehrt“. Obwohl wir uns bewusst wären, wie wichtig der Boden für uns sei, werde nach Angaben der Freien Bäcker² in Deutschland täglich eine Fläche von rund 58 Hektar für den Siedlungs- und Verkehrsbau ausgewiesen. In den meisten Fällen handle es sich dabei um Acker- oder Grünland. Für die sinkende Bodenqualität gibt es nach Ansicht von Ernst Köhler viele Gründe. Von Trockenheit über Bodenversiegelung, einer zu intensiven Bewirtschaftung ohne bzw. mit zu wenig Fruchtfolgen bis hin zur Flächenschrumpfung.

Die Auswirkungen auf den Wuchs des Getreides und letztendlich auf die Backwaren sind enorm. „Ein guter Boden ist eine Voraussetzung für gute Ernten hinsichtlich ihrer Qualität und Quantität“, betont der Inhaber der Vollkornbäckerei Köhler. Auch bei den Backwaren mache sich die Qualität der Rohstoffe bemerkbar. Aber auch im Preis. „In schlechteren Erntejahren³, wie etwa im Sommer 2020, können die geringen Erntemengen zum Preisanstieg bei dem entsprechenden Rohstoff führen.“ Das Thema liegt Köhler am Herzen. Der Bio-Bäckermeister engagiert sich deshalb als „Boden-Botschafter“. „Mir war es schon immer ein Anliegen, die regionale Bio-



„Gerade in diesen Zeiten, in denen die Natur mit den Folgen des Klimawandels zurecht kommen muss, sind gute Böden umso wichtiger“, betont Bio-Bäckermeister Ernst Köhler.

Landwirtschaft zu unterstützen, weshalb ich versuche, viele Rohstoffe, aus der Region zu beziehen. Auch Aktionen wie Baumspenden bei der Stadt Würzburg unterstütze ich gerne“, erklärt er die Hintergründe. Aus diesem Grund nimmt die Vollkornbäckerei Köhler auch an der Aktion „Boden-Brot 2021“ vom 16. Januar bis 27. Februar teil. „Dabei handelt es sich um eine Kampagne der Freien Bäcker, die dazu aufrufen, dass wir sorgsamer mit einem unserer wichtigsten Schätze, unserem Boden, umgehen“, so Köhler. „Während der Aktion gibt es in unseren Filialen ein spezielles „Bodenbrot“, gebacken mit regionalem Bioland Getreide von unserem langjährigen Partner, der Obeg (organisch biologische Erzeugergemeinschaft) aus Schrozberg, rund 50 Kilometer südlich von unserer Bäckerei. Hier liefern viele Bioland-Landwirte aus der Region Würzburg und dem nördlichen Baden-Württemberg ihr Getreide hin.“ Mit dem Verkauf jedes Bodenbrot geht eine Spende von einem Euro auf das Konto der in Gründung befindlichen gemeinnützigen Bildungsgesellschaft. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, Boden-Beauftragte auszubilden. Nach ihrer Ausbildung sollen sie ihr Wissen weitergeben, zum Beispiel in Form von Workshops an Auszubildende in Lebensmittelbetrieben. *nio*

FOTOS FOTODESIGN ERNST KÖHLER © NORBERT SCHMELZ, SANDRA BECKSTEIN/SHUTTLE DESIGN, GETREIDFELD PEXELS © PIXABAY, HG GETREIDEHALME JAZELLA © PIXABAY

¹ https://www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/177673/177696/eigene_leistung/el_00324/index.html

² <https://www.die-freien-baecker.de/bodenbrot/>

³ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/erntebilanz-105.html>

■ www.koehlers-vollkornbaeckerei.de



HEILWASSER-TASTING

In Bad Kissingen steht wieder jeden ersten Mittwoch im Monat eine besondere Probier-Gelegenheit für Gäste und Einwohner auf dem Programm. Gemeinsam mit einer Brunnenfrau geht es zum sogenannten „Heilwassertasting“. In gut 45 Minuten erklärt die Expertin vieles Wissenswerte rund um Heilwasser und gibt einen Einblick in ein tiefgründiges und doch bodenloses Thema.

Immerhin spielen Heilquellen seit über 500 Jahren eine Rolle in der Kurstadt. In ihren Ausführungen erläutert die Brunnenfrau aber nicht nur die historischen Hintergründe. Gleichwohl geht es um die Entstehung von Heilwasser, Trinkkuren und die Wirkweisen der unterschiedlichen Quellen. Das „Heilwassertasting“ beinhaltet ein Heilwasserglas sowie eine Heilwasserpraline. Beginn ist jeweils um 14.30 Uhr. Treffpunkt ist der Brunnenausschank in der Wandelhalle. Anmeldung unter gaestefuehrung@badkissingen.de oder unter Telefon 0971.8048-234/-235. Karten sind auch in der Tourist-Information Arkadenbau erhältlich. *nio*, Foto Heji Shin

Weingenuß – das geht im Bürgerspital Weingut auch sehr gut mit Abstand.



Voller Vorfreude

Das Bürgerspital Weingut startet genussvoll ins neue Jahr

„Das ist Franken von seiner allerbesten Seite“, heißt es im neuen Falstaff Weinguide Deutschland 2021. „Das Team um Gutsdirektor Robert Haller hat einmal mehr eine famose Kollektion vorgelegt, in der neben den Silvanern auch die Rieslinge stärker in den Vordergrund treten.“ Auch von anderer Seite gab es viel Lob. Das Genussmagazin „selection“ vergab den Titel Riesling Weingut des Jahres 2021 sowie Weingut Franken des Jahres 2021 – ebenfalls an das Bürgerspital Weingut. Und zu guter Letzt schwärmten Experten von einem „ganzen Füllhorn erstklassiger Weine“.

Der Aufstieg in die 4 Sterne-Elite heißt im Vinum Weinguide 2021: Deutsche Spitze. Weingut mit internationalem Renommee. Entsprechend motiviert startet das Team ins neue Jahr. So blickt sicherlich nicht nur Gastgeber Robert Haller schon jetzt voller Vorfreude auf

ein echtes Highlight im Veranstaltungskalender 2021. Denn am 28. Mai ist Sommelier-Weltmeister und Master of Wine, Markus Del Monego, zu Gast im Bürgerspital. Unter dem Titel „Stein-Harfe Silvaner de luxe“ kommen Weinfreunde in den Genuss einer exklusiven Probe von Stein-Harfe Silvanern aus über sechs Jahrzehnten, begleitet von einem eigens dafür kreierten Menü von Alexander Wieseneegg. Bevor es soweit ist, gibt es jedoch schon jede Menge zu entdecken. Bereits am 30. Januar lädt das Weingut – soweit möglich – zur ersten Wein.Genuss.Zeit. Nach einer Führung durch den Weinkeller erwartet die Gäste ein sechsteiliges Degustationsmenü der Bürgerspital Weinstuben, das in vier Gängen serviert wird. Abgestimmt auf das saisonale Menü bilden die hauseigenen Weine dazu ein großartiges Genusserlebnis. Am 27. Februar

stehen die Zeichen auf „Weinprobe Royal“ – mit royaler Power, viel Witz, einem Sekt und fünf besten Bürgerspital-Weinen. Durch den Abend führen die Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer, Anna Dietz, Weinprinzessin der Stadt Würzburg und Heidingsfeld sowie Winzermeister Günter Wohlfart. Wein-Schlendern steht schließlich am 13. März auf dem Programm. Natürlich kann man sich die edlen Tropfen mit fachkundiger Begleitung auch nach Hause holen. Das Bürgerspital Weingut bietet nach wie vor eigene Online-Weinproben für Gruppen an – auch in englischer Sprache. *nio*

FOTOS BÜRGERSPITAL WEINGUT, PIXABAY

■ Für alle Veranstaltungen können die Tickets online auf der Bürgerspital-Homepage erworben werden, ebenso auch als Geschenkgutschein. www.weingut.de/weinprobe und www.buergerspital.de/weinevents

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de
Internet: www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)
Mobil: 0170.4834192

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyisen, Jenifer Gabel, Reiner Jünger,
Corina Kölln, Nicole Oppelt, Lothar Reichel,
Martina Schneider, Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Nicole Oppelt

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.

SILVANER AUF REZEPT?

Nach wie vor gilt: Übermäßiger Alkoholkonsum ist schlecht für die Gesundheit. Bei allen anderen Behauptungen ist eher der Wunsch Vater des Gedankens. Oder doch nicht? Moderate Mengen von Alkohol könnten sich unter bestimmten Umständen günstig auf die Gesundheit auswirken, so ein Forschungsteam der Friedrich-Alexander Universität Erlangen Nürnberg (FAU). Gibt es bald Silvaner auf Rezept? Wie das Team um Professor Mario Zaiss in der Fachzeitschrift Nature publizierte, könne moderater Alkoholkonsum überschießende Immunreaktionen hemmen, die ungebremst oftmals zu Autoimmunerkrankungen wie Gelenkrheuma und Multiple Sklerose führten. Alkohol in moderaten Mengen wirke aber nicht generell immunsuppressiv, sondern spezifisch auf eine Sorte von Immunzellen, die als Schaltstelle für das erworbene Immunsystem gelten. Zaiss gibt zu bedenken: „Die negativen Effekte übermäßigen Alkoholkonsums sollten im Lichte dieser Daten nichtsdestotrotz bedacht werden. Auch wenn moderater Alkoholenuss positive gesundheitliche Effekte zeigt und bei Autoimmunerkrankungen einen therapeutischen Immuntoleranzeffekt erzeugen kann.“ sky

QUELLEN: WWW.FAU.DE/2020/05/NEWS/WISSENSCHAFT/RIESLING-FUER-DAS-IMMUNSYSTEM/,
WWW.NATURE.COM/ARTICLES/541467-020-15855-Z. FOTO ©SUSANNA KHOURY



Über die berauschende Wirkung von Alkohol wird viel berichtet. Ein Studienteam um Prof. Dr. Mario Zaiss vom Lehrstuhl für Innere Medizin III der FAU ist einer weniger bekannten Eigenschaft von Alkohol nachgegangen – seiner Wirkung auf das Immunsystem.

Himmliche Heerscharen

Museum für Franken in Würzburg verlängert seine Engel-Ausstellung bis 11. April 2021

Engel haben ganzjährig Konjunktur, ihre Hoch-Zeit aber um Weihnachten. Deshalb führt nun das Museum für Franken auf der Würzburger Festung diese geflügelten Wesen in einer Sonderausstellung mit Schätzen aus einer Privatsammlung vor. Die biblischen Ursprünge der Verehrung von Engeln reichen ins frühe Mittelalter; Engel wurden da beispielsweise kreisförmig angeordnet um das Zentrum des göttlichen Lichts als neun Chöre der himmlischen Heerscharen. Da gab es etwa die körperlosen Cherubim mit zwei Flügeln.

Andere Engel aber fanden Eingang in die volkstümliche Sichtweise als Beschützer der Menschen wie die Erzengel Gabriel, Michael, Rafael und Uriel; Engel schufen eine Verbindung zu Gott als himmlische Boten. So schwebten sie als Lichtbringer auch in Wohnstuben. Als putzige, auch nackige Kinderengel waren sie bald allgegenwärtig, flirteten in der Barockzeit als Amouretten durch die Gemälde, und man stattete sie mit den verschiedensten Flügelchen aus.

Im Erzgebirge symbolisierten die Lichtenengel in den Fenstern der Wohnstuben auch die Familien-



mitglieder wie Bergmann, dessen Ehefrau sowie Töchter und Söhne.

Natürlich zierten Engel zu Weihnachten das Haus, auf Fensterbildern, als Rauschgoldengel, in Papierkrippen mit Engelreigen, als Engelsgeläut, als Leuchterfiguren oder Anhänger an seltenen Federbäumen.

Mit Engel-Oblaten oder -Glanzbildern konnte man das ganze Jahr über Dosen, Poesialben oder Sonstiges verzieren oder zum Kindergeburtstag ein ganzes Engelsonchester auf dem Kuchen auftreten lassen. Auch in Kinderbüchern waren Engel die Stars.

Im christlichen Alltag begleiteten Engel den Menschen vor allem im 19. Jahrhundert von der Wiege bis zur Bahre, wie Geburtsanzeigen, Taufbriefe, Schutzengel-Bilder fürs Schlafzimmer - in der Tradition der „Nazarener“ -, Andachts- oder Fleiß-Bildchen, Engel-Medaillons für Tag und Nacht oder auch Grabengel beweisen. Engel sind auch nach wie vor in der Popmusik präsent, nachzuhören dank Spotify. Die Besucher dürfen sich auch selbst als Engel mit beweglichen Flügeln inszenieren. Bleibt die Frage, wo die Grenze zwischen Kunst und Kitsch verläuft, zu verfolgen an den häufig als Werbeträgern missbrauchten zwei Engelchen zu Füßen der berühmten Sixtinischen Madonna. *Renate Freyzeisen*



Beschützer: Erzengel Michael

FOTOS MUSEUM FÜR FRANKEN, ©XENIA_OK-DEPOSITPHOTOS.COM

REBOOT

KULTURAMT HASSFURT

0% 100%

OK

Unser Programm steht,
die Kultur sitzt.
Wir warten..... OFF

Mit uns warten:

Sebastian

Amanda

Suchtpotenzial "Sexuelle Belustigung"
Musik-Comedy
Deutscher Kleinkunstpreis 2020

Bauchredner und Nilpferd-Comedy

Krüger rockt

Rock'n Roll

Mathias Tretter
"Sittenstrahl"
Kabarett

...und viele mehr!

Stephan Bauer
"Ehepaare kommen in den Himmel..." Kabarett

Multivision
Wellenbummler
Dirk Rohrbach
"Im Fluss. 6000 km auf Mississippi und Mississippi durch Amerika"

@ NEWS f Instagram

???? Kulturamt Hassfurt !!!
Tel: 09521 688-300
info@kulturamt-hassfurt.de

Seit 200 Jahren gibt es Steingraeber Klaviere und seit 150 Jahren werden sie sogar am gleichen Ort in Bayreuth gebaut. Dabei hat man es mit Blick auf die futuristisch anmutende Brücke trefflich verstanden, Tradition mit Moderne zu verbinden.

Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne
Steingraeberpassage 1
95444 Bayreuth
Telefon: 0921.64049
steingraeber@steingraeber.de
www.steingraeber.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10-18 Uhr
Sa: 10-14 Uhr

Bei der Klaviermanufaktur Steingraeber in Bayreuth verschmelzen rund 12.000 Einzelteile zu einem musikalischen Organismus.



Einem Chamäleon gleich

Die Klavierwelt Bayreuth – Klaviermanufaktur Steingraeber

Erstaunlich! Auch 2021 ist Klavierspielen Nummer Eins bei Kindern, Nummer Eins bei Jugendlichen und - wahrscheinlich - auch Nummer Eins bei den Erwachsenen. Und das im Vergleich zu allen anderen Musikinstrumenten! Dies belegen jedenfalls die offiziellen Statistiken über Instrumentalunterricht in Deutschland. Aber eigentlich ist es auch gar nicht so verwunderlich, denn Klavier spielt in jeder Liga: ob Pop oder Barock, ob Romantisch oder Rock, ob Alicia Keys, Elton John, Igor Levit oder Daniel Barenboim – wie ein Chamäleon verwandelt sich ein gutes Klavier unter den Fingern der Spieler in alle Gattungen der Musikgeschichte.

Steter Ausbau seit 150 Jahren

Ausgerechnet in Bayreuth findet sich einer der sehr wenigen Orte (weniger als zehn weltweit!), wo noch Klaviere mit der Fähigkeit, „ein Chamäleon zu sein“, gebaut



werden. Orte, an denen Eisen mit Hartholz, Stahl auf Weichholz, Leder mit Filz (insgesamt rund 12.000 Einzelteile!) zu einem musikalischen Organismus verschmolzen werden. Seit 200 Jahren gibt es Steingraeber Klaviere und seit 150 Jahren werden sie sogar am gleichen Ort in Bayreuth gebaut!

Im Jahre 2021 jährt es sich zum 150. Mal, dass Eduard Steingraeber, Hof-Pianoforte-Fabrikant von Bayrischen und Bulgarischen Königsgnaden, das Rokoko-Palais des ersten Ministers der Bayreuther Markgrafen kaufte und zu seinem Firmensitz mit Konzertsaal und Manufaktur ausbaute. Bis heute wird weiter und weiter ausgebaut. Im Jahre 2021 erstrahlt zum Beispiel die Westfassade mit historischer Bayreuther Stadtmauer, Kammermusiksaal und Kult-Restaurant EILA frisch restauriert im neuesten Glanz. Auch die Manufaktur erhielt gleich zu Jahresanfang 2021 eine Frischzellenkur mit einer neuen Lackier- und Polierwerkstatt, wo

die hochglänzenden schwarzen Klavierlacke sich manchmal auch mit verrückten Holzmaserungen verbünden.

„Klavierwelt Bayreuth“ nennt Steingraeber das Areal, das die sechste und siebte Generation der Familie Steingraeber inzwischen pflegt und zukunftssträchtig macht: Transducer Flügel und Virtual Recording sind nur zwei Stichworte, die zeigen, dass das Traditionsunternehmen auch Zukunft kann... Doch Rückschau auch, und so gibt es ein neues Highlight im Klaviermuseum: Historische Liszt-Fotografien in neun Etappen spiegeln den Lebensweg des grandiosen Pianisten des 19. Jahrhunderts wider. Die berühmte Ernst-Burger-Sammlung historischer Liszt-Fotografien wurde vielfach publiziert, es handelt sich um die größte der Welt – sie ist nun im Steingraeber Haus dauerhaft zu bewundern.

Rückzugsort

Das Steingraeber Haus ist seit 150 Jahren auch Künstlerhaus und hat neben den Auswahlsälen, Piano-Räumen und Kunden-Arealen auch drei Zonen, die Künstlern und Auswahlkunden vorbehalten sind. Apartments zum Rückzug, zur Konzentration auf die CD-Aufnahme oder zur Auswahl des einen Instrumentes fürs ganze Leben...

Die Klavierwelt Bayreuth ist wochentags geöffnet, Samstag bis 14 Uhr, bei Veranstaltungen oft auch abends und wochenends und während der Festspielzeit meist sieben Tage die Woche. *ps*

FOTOS STEINGRAEBER, ©MONKEYBUSINESS-DEPOSITPHOTOS.COM

Aktuelle Veranstaltungen und Daten
unter www.steingraeber.de.



ANZEIGE

Neben kleineren Off-Spielstätten ist das UNESCO Welterbe Markgräfliches Opernhaus auch in dieser Saison Hauptspielstätte der Musica Bayreuth.

Musica Bayreuth
Friedrichstr. 3, 95444 Bayreuth
Telefon: 0921.5089907
Fax: 0921.61095
www.musica-bayreuth.de
info@musica-bayreuth.de

Theaterkasse Bayreuth
Opernstraße 22
95444 Bayreuth
Telefon: 0921.69001
Fax: 0921.294856
www.bayreuth.de
theaterkasse@bayreuth-tourismus.de



Beethoven im Fokus

1. Mai bis 9. Juli 2021: Musica Bayreuth – das Klassikfestival im Weltkulturerbe

Viele geplante Veranstaltungen der Musica Bayreuth konnten in der Spielzeit 2020 nicht stattfinden. Grund genug, diese in der 60sten Jubiläumssaison des Festivals gebührend nachzuholen. So wird die Accademia di Monaco als Nachklang zum großen Beethoven-Jahr 2020 in einem Konzert zu erleben sein, das Beethoven und seine fränkischen Zeitgenossen Witt und Sterkel gegenüberstellt. Auch das Cross-Over-Projekt Beethoven! The Next Level wird nachgeholt. Die mitreißende Show aus Breakdance, HipHop und Klas-

sik nimmt das Leben des Musikgenies Beethoven unter die Lupe – ein musikalischer Spaß für groß und klein! Daneben demonstrieren die German Gents, wie gut A-cappella in einem Barocktheater klingen kann, bevor sich Orchesterklänge mit barocken Soundmaschinen bei einem Konzert von L'arte del mondo vereinigen.

Aber auch neu angesetzte Highlights stehen auf dem Programm: Die Bamberger Symphoniker unter Andrea Marcon widmen sich der Wiener Klassik, die Bad Reichenhaller Philharmoniker präsentie-

ren musikalische Raritäten und die Ladies von Salut Salon zeigen, dass Kammermusik alles andere als verstaubt sein muss. Neben kleineren Off-Spielstätten wie der Bayreuther Panzerhalle, ist das UNESCO Welterbe Markgräfliches Opernhaus auch in dieser Saison Hauptspielstätte der Musica Bayreuth. Das Gesamtprogramm sowie der Termin des Vorverkaufsstarts werden Anfang 2021 bekannt gegeben.

ak

FOTO MARTIN KÖPPL

Karten und Vorverkaufsstart unter
www.musica-bayreuth.de

Endlich wieder Theater

Die Luisenburg-Festspiele im Sommer 2021 präsentieren ein vielfältiges Programm

Im vergangenen Jahr haben sie nicht stattfinden können, im kommenden Sommer beginnen die Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel ihre Saison mit dem Kinderbuchklassiker „Pinocchio“. Mit dem bei Jung und Alt beliebten Familienmusical kommen irdische und überirdische Paradiere in die Felsen und auf die Naturbühne.

In „Der Name der Rose“, einem dramatischen Musical nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Umberto Eco, geht es um die Suche nach der göttlichen Wahr-

heit in dunklen und gefährlichen Zeiten. Ein Paradies des Wissens ist durch Intrige und Mord in höchster Gefahr – spannende Kriminalgeschichte, neu erzählt in großen, spektakulären Bildern.

Ganz anders als in der Komödie „Der Bandner Kasper 2. Er kehrt zurück“, der Fortsetzung des beliebten Klassikers, in der die Himmlichen sich nach dem Irdischen sehnen, was zu urkomischen Verwicklungen und einem herrlichen Durcheinander im Himmel und auf Erden führt.

Auf der Suche nach seinem Paradies ist auch der Gelehrte Faust, die große Figur der deutschen Klassik, die mit dem Teufel um Erkenntnis ringt. In Goethes „Faust“ ist die Sinnsuche ein Höllenritt durch alles Menschliche und gleichzeitig einer, der die Felsenbühne zum Beben bringen wird.

Das Musical „Zucker“, nach einer wahren Schmuggel-Geschichte aus dem Fichtelgebirge, bringt die Zeit Napoleons auf die Felsenbühne. Die bekannte österreichische Groteske „Der Watzmann ruft“ von Wolfgang Ambros und Man-



fred Tauchen nimmt verkitschte Alpenromantik mit schwarzem Humor aufs Korn.

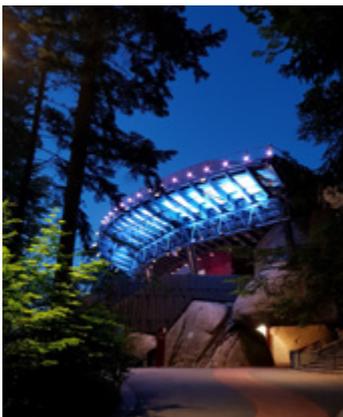
Die Oper „Hänsel und Gretel“ und die Neuinszenierung der Operette „Die Fledermaus“ runden das Festspielprogramm ab und in den zahlreichen Konzerten finden die Musikliebhaber auch im kommenden Jahr wieder ihr himmlisches Vergnügen.

lbf

FOTOS KALDONEK, LUISENBURG-FESTSPIELE/FLORIAN MIEDL

www.luisenburg-aktuell.de

In Goethes „Faust“ ist die Sinnsuche ein Höllenritt durch alles Menschliche. Die Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel haben für die nächste Saison auch diesen Klassiker im Gepäck. Links im Bild: Blick auf die Festspielstätte.



LEUCHTTURM // 2021

Gluck

FESTSPIELE

L'estro d'Orfeo

29. April 2021 // Dorfmühle Lehrberg (Ansbach)

Samuel Mariño, Michael Hofstetter

Händelfestspielorchester Halle

30. April 2021 // Historischer Rathaussaal Nürnberg

Hille Perl & Friends

01. Mai 2021 // Grafchaftskirche Castell

Calmus Ensemble

01. Mai 2021 // Wallfahrtskirche Maria-Hilf Freystadt

Chr. W. Gluck // Orfeo ed Euridice (Parma-Fassung, konzertant)

02. Mai 2021 // Stadttheater Fürth

Samuel Mariño / Ayelet Kagan / Solist des Tölzer Knabenchor
Calmus Ensemble / Kammerchor Josquin des Préz /
Händelfestspielorchester Halle / Leitung: Michael Hofstetter



gluck-festspiele.de

Mit Unterstützung von:

